

Wünsdorf

20:28 Uhr / 12.03.2020

Forum zum Projekt Öko-City ausgerichtet

Die einen halten ihn für einen Scharlatan, weil er seit Jahren nicht viel mehr als die Idee und Kontakte vorweisen kann. Andere sind fasziniert von Ekhart Hahns Vorstellung einer Zukunftsstadt. Besuch bei einem Bürgerdialog zum Thema.



Wünsdorf. Das Forum zur Vorstellung [einer weltweit ersten Öko-Modellstadt in Wünsdorf](#) am Donnerstag im Bücherstall der Bunkerstadt hatte zeitweilig mehr als 80 interessierte Gäste. Zum ersten Mal luden die [Initiatoren vom Verein Eco City – International Campus Wünsdorf \(ICEC, gegründet 2015\)](#) zu solch einer großen Präsentation ein. Bisher hatte es kleine Besuchergruppen in der ehemals Verbotenen Stadt des früheren Militärgeländes mit dem Herzstück Haus der Offiziere gegeben, [zuletzt diskutierten Vereinsmitglieder mit dem Ortsbeirat von Wünsdorf.](#)



Mehr
künft

Klimawandel, Flucht und Migration – zu lösen. Das meint der Berliner Raumplaner und Siedlungsökologe Ekhart Hahn. Er und seine ICEC-Mitstreiter hatten allerdings im Dezember von den Zossener Stadtverordneten eine harsche Abfuhr erfahren.

Zossen lehnt Öko-City auf ganzer Linie ab

Das Projekt Öko-Stadt, so beschloss es eine Mehrheit der Stadtverordneten auf Vorschlag von Plan B, der Wählergruppe der bisherigen Bürgermeisterin Michalea Schreiber, wird auch künftig von der Stadt Zossen nicht unterstützt oder gefördert. Das wurde zu einer Rahmenfestlegung der Stadtverordneten erklärt, um gegenüber Bau- und Planungsbehörden sowie der neuen Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller (FDP) klar zu machen: Dieses Projekt findet in Zossen auf keiner Ebene Zustimmung. Das gelte ausdrücklich auch für ein noch umbenanntes Projekt mit gleicher Zielrichtung, so Punkt 4 des Beschlusses, um Wünsdorf auf jeden Fall gegen eine Ansiedlung von überwiegend ausländischen Studierenden und Bewohnern abzuschotten. Darüber hinaus muss Schwarzweller die Stadtverordneten über jede diesem Beschluss widersprechende Amtshandlung und Gesprächsführung unverzüglich unterrichten.

Hahn: „Wir brauchen das Reallabor“

Hahn erklärte in Wünsdorf, dieser Beschluss mache es zwar doppelt schwer, doch er müsse ihn kippen. Mit Ausdauer und Überzeugungsarbeit gelinge das. Denn das Projekt Öko-City sei die Antwort, wie postmodernes Leben zu gestalten sei, ist der Initiator überzeugt. Zudem werde im Moment überall „unglaublich viel Geld bereitgestellt, aber es gibt keine tragenden Konzepte“, so Hahn. Er kenne keines, das weiter gehe als das vorgelegte. „Deshalb brauchen wir dieses Reallabor, um mit Forschung und vielen Praxistests herauszufinden, wie urbanes Leben in Zukunft nachhaltig und ohne Schäden für künftige Generationen gelingen kann“, erklärte er. Und das gehe nur mit den Bürgern, meinte er „die Betroffenen müssen es mitgestalten, „von oben kommt da nichts“, so seine Überzeugung.

In sechs von ICEC-Mitstreitern moderierten Gruppen wurde gefragt und diskutiert. Es ging dort um Grundsätzliches, wie solch ein Mammutprojekt zu finanzieren und zu organisieren sei, und um Details zu den avisierten zellulären Stadtstrukturen, in Einzelfällen auch schon am aktuellen Straßenplan von Wünsdorf. Auf die stets wiederkehrende

Frage, woher genau das Geld kommen soll, erklärte Hahn in der Abschlussrunde, er sei von der „Großindustrie“ bereits angesprochen worden. Zudem werde ja in dieser künftigen Stadt in puncto Kommunikation und Verkehr, Forst- und Landwirtschaft viel geforscht, so Hahn. Und dafür gebe es viel Geld, das zu großen Teilen gar nicht abgerufen werde; „[dieses Projekt wird sicher nicht am Geld scheitern](#)“. Bücherstadt-Chef Werner Borchert fragte: „Das sagten Sie schon vor drei Jahren und wollten das Geld in Singapur besorgen. Warum ist es bisher nicht da?“ Leider gehe alles langsamer als gedacht, so Hahn, und erklärte: „Profis aus der Wirtschaft halten das Projekt für realisierbar. Entscheidend sind jetzt Weichenstellungen der Politik.“

Torsten Dohm: „Wäre schön, wenn das was wird“

Das Ehepaar Frank und Heike Schilling aus Wünsdorf ist begeistert. Sie sagte: „Wenn das kommt, wären wir direkte Nachbarn.“ Sie halte die Eco-City für ein „wunderbares Projekt“, über das sie bisher viel zu wenige Informationen hatten. Heike Schilling erklärt: „Wird das absehbar, unterstützen wir es tatkräftig.“ Es habe schon viele Ideen für dieses historische Gelände gegeben. „Das jetzt scheint uns das realistischste. Zossen hat doch keine Uni und keine Fachhochschule, das wäre doch eine Chance“, sagte sie.

Gemeinsam in der Gruppe diskutierte mit ihnen Torsten Dohm aus Schöneiche. Er hörte das erste Mal so ausführlich von der Idee Öko-Modellstadt in Wünsdorf und findet es gut, dass jemand so etwas probiert: „Es wäre schön, wenn das was wird. Denn das Konzept, nach dem wir zurzeit leben, funktioniert ja auf Dauer nicht.“

Von Jutta Abromeit

Perleberger Museumsleiter muss nach nur zwei Monaten gehen

Sven-Hinrich Siemers ist seit Mittwoch nicht mehr Leiter des Perleberger Stadt- und Regionalmuseums. Perlebergs Bürgermeisterin Annett Jura nannte den Grund für die Entlassung.

MAZ Online

WAZ erneuert Abwasser-Pumpwerke

Auch 2020 muss der Wasser- und Abwasserzweckverband Jüterbog-Fläming tief in die Tasche greifen, um verschlissene Technik auf Vordermann zu bringen. Das Pumpwerk Neue Wohnstadt ist nun an der Reihe.

MAZ Online